Synonymische Bemerkungen über *Chrysomelini.*

1. *Podagrica rufa* All. (Wien. Ent. Zeit. 1884, 248) aus Marocco ist nichts weiter als eine unausgefärbte *P. semirufa* Küst., welche beinahe einfarbig rothgelb ist. Unter den von Hrn. Quedenfeldt in Marocco gesammelten normal gefärbten Stücken von *semirufa* fanden sich auch einige rothgelbe Exemplare, auf welche die Beschreibung von Allard zutrifft; bei einigen liegt auf den Fld. schon ein unendlich zarter metallischer Hauch, der die spätere Färbung andeutet.

2. *Phyllotreta caucasica* Harold (Col., Heft 1879, 231) ist nicht nach einem ♂, wie Hr. v. Harold angab, sondern nach einem ♀ beschrieben, welches mir Hr. Korb in München zur Ansicht gesandt hat. Dasselbe ist mit *P. ochripes* Curt. identisch; doch könnte der Name immerhin als der einer leichten Varietät bestehen bleiben, welche einfarbig röthlichgelbe Fühler besitzt. Bei den Stücken aus Deutschland ist das vierte bis sechste Fühlerglied stets dunkler, oft pechbraun oder schwarz gefärbt.

3. Da ich in letzter Zeit einfarbig blaue oder grüne Exemplare der *Labidostomis Guerini* Bassi von Palermo gesehen und erhalten habe, bin ich nicht mehr im Zweifel darüber, dafs *Lab. trifoveolata* Desbr. (Bull. Ac. Hippon. 1866, 42) auch nach solchen Stücken beschrieben worden ist. Letztere mufs also der europäischen Fauna zugezählt, aber als Varietät von *Guerini* geführt werden, bei welchen die rothe Spitzenmakel der Fld. verschwunden ist, falls nicht Hr. Desbrochers positive Unterschiede anzugeben in der Lage ist.

4. *Longitarsus aeneicollis* Fald. ist nach der Beschreibung und den damit übereinstimmenden Exemplaren, welche Hr. Leder im Caucasus gesammelt hat, = *L. suturalis* Marsh. Die Fld. sind durchschnittlich etwas feiner und verloschener punktirt als bei deutschen Stücken. Allard meint (Mon. 494) dafs sie „évidemment la *Thyamis atricilla* L." sei, dem widerspricht jedoch der Wortlaut seiner Uebersetzung, in der es heifst: „élytres abaissées de chaque côté derrière l'épaule et peu rembrunies en cet endroit".

5. *Longitarsus nigrocillus* Motsch. (Bull. Mosc. 1849, 146) von Carthagena in Spanien ist durch die Beschreibung sicher zu erkennen, obwohl Allard, l. c. 495, sagt: „cette esp. trop brièvement décrite pour qu'on puisse la reconnaître, doit être tenue pour nulle". Die Körperform, Farbe und Zeichnung, namentlich die Angabe, dafs

die Fld. hinten abgestutzt sind, weisen mit Sicherheit auf *L. subterlucens* Foudr., für welchen der Name *nigrocillus* eintritt.

6. *Longitarsus nigriceps* Foudr. (Mon. 173) wird weder von Allard noch Kutschera erwähnt und ist deshalb aus unseren Catalogen verschwunden, trotzdem er nach deutschen Exemplaren beschrieben wurde. Man erkennt denselben daran, dafs das erste Wimperhärchen am Nahtwinkel der Fld. aufserordentlich lang, fast borstenförmig, und der breite schwarze Nahtsaum vorn und hinten abgekürzt ist. Ich besitze diese Art aus Kärnthen, Krain, der Schweiz und von München (Daniel). Foudras scheint seine Exemplare nicht von Redtenbacher erhalten zu haben, da er es sonst angegeben hätte, und so darf seine Deutung der *Haltica nigriceps* Redtb. auf einen *Longitarsus* nicht angenommen werden, sondern die von Redtenbacher, Kutschera und Allard, welche darunter die *Aphthona* gleichen Namens verstanden. Für *Long. nigriceps* Foudr. wähle ich den Namen *longiseta*.

7. *Longitarsus laevis* Duft. ist nach der angebenen Gröfse und Farbe nur auf *Long. tabidus* F. zu beziehen, keineswegs auf die augenblicklich darunter verstandene Art, welche den Namen *succineus* Foudr. zu führen hat.

8. Für *Longitarsus rubiginosus* Foudr. ist *flavicornis* Steph. nicht zu brauchen.

Von *Aphthona Czwalinae* sandte Exc. von Semenow zwei bei Saratoff gefangene Stücke ein, welche in der Form und Farbe nicht unwesentlich von der bekannten Form abweichen. Dieselben erscheinen sehr flach, doch könnte dies vielleicht mit daher rühren, dafs sie nicht ganz ausgehärtet und beim Aufkleben zu sehr angedrückt worden sind; nun sollte man bei ihnen gerade recht helle Fühler und Beine vermuthen, statt dessen sind nur die ersten vier Fühlerglieder blafs röthlichgelb, das fünfte und sechste Glied, bei *Czwalinae* hell, sind pechschwarz, ebenso das dritte und vierte Tarsenglied, das bei der verwandten Form höchstens eine Spur angedunkelt ist. Die Farbe des Körpers und der Hinterschenkel ist ein schönes Blau. Dieses Thier könnte sich nach Ansicht eines ausreichenden Materiales als Art herausstellen, weshalb ich ihm vorläufig den Namen Var. *coerulescens* beilege: *Minus convexa, coerulea, antennis articulis* 4 *primis testaceis, coetris nigris, tarsorum articulis* 2 *ultimis nigricantibus.*

J. Weise.